

Kreatives Schreiben nach literarischer Vorlage Einführende Übungen

1. Textsorte

Ein Frosch wohnte in einem Tümpel und machte den ganzen Tag nichts anderes, als seine Backen aufzuplustern. Da kam ein Storch vorbei und dachte sich: „Ei, dieser Frosch wird mir sicher gut schmecken.“ So stackste er in den Tümpel und rief mit scheinheiliger Stimme: „Hallo Frosch, komm einmal an die Oberfläche, ich habe interessante Neuigkeiten für dich!“

2. Ort

Der König stampfte mit schweren Schritten durch den dunklen Thronsaal. Die fast schwarzen, holzgetäfelten Wände trugen zu der düsteren Stimmung bei. In einer Ecke des Saals loderte ein Feuer, das von einem verrußten Knecht mit dicken Holzscheiten versorgt wurde. „Verdammt“, fluchte der König und ließ sich auf eine grobe Holzbank fallen.

3. Personen, Charaktere

Fritz war schon in seiner Jugend ein heimtückischer, verlogener Junge gewesen, während sein Bruder Fratz in der ganzen Verwandtschaft beliebt war. Niemals wich er vom Weg der Tugend ab, und die Wahrheit liebte er mehr als sich selbst. Sein offenes, freundliches Wesen machte ihn allen auf Anhieb sympathisch, während die verschlagene Art von Fritz bei allen – sogar den eigenen Verwandten – für unverhohlene Abscheu sorgte.

Eines Tages trafen die beiden auf dem Schulweg eine alte Frau aus der Nachbarschaft. Sie war fast blind. An diesem Tag nun war ihr ihr Geldbeutel aus der Tasche gefallen, und viele Münzen lagen auf der Straße herum.

4. Zeit

Als ich ein Kind war, wohnte ich in einem hässlichen Hochhaus am Rande Berlins. Wenn ich nichts zu tun hatte, lehnte ich am Fenster und schaute hinaus in den grauen Himmel. Ich träumte von einer grünen Insel, auf der ich zusammen mit meinem Hamster Hugo wohnte.

Heute bin ich ein alter Mann, der einen kleinen Nebenverdienst als Pförtner in einer großen Chemiefabrik hat. Manchmal, in der Mittagspause, wenn ich heimlich auf die kleine Wiese hinter der Halle gehe, kommt Shalila mich dort besuchen.

5. Personenkonstellation/Problem, Thema

Sandra und Martin sind seit mehr als 6 Jahren verheiratet – eigentlich glücklich, wenn da nicht die Geschichte mit Giovanni gewesen wäre. Sandra und Giovanni waren früher einmal befreundet gewesen, aber Martin war in Sandras Augen einfach der smartere, und so hatte sie Giovanni verlassen. Giovanni war natürlich am Boden zerstört gewesen, und noch heute rast er vor Eifersucht auf Martin.

Gestern waren Sandra und Martin nun beim Shoppen. Als sie sich in der langen Schlange vor der Kasse anstellten, drehte sich direkt vor ihnen ein Mann um: Giovanni.

6. Erzählperspektive 1

Es ist dunkel, ich kann nichts sehen, ich renne durch den Wald, atemlos. Seit 6 Tagen bin ich auf der Flucht, und meine Beine schmerzen. Ich lehne mich an einen Baum, atme schwer. Wenn ich wenigstens Schuld hätte! Aber ... - Ein Gegenstand trifft mich an der rechten Schulter, ich falle hin. Ich spüre Panik aufsteigen. Ganz ruhig, ganz ruhig, sage ich zu mir, während ich mich aufrappele. Ein weiterer Schlag aus dem Dunkel trifft mich, und ein stechender Schmerz durchzuckt meinen Oberschenkel.

7. Erzählperspektive 2

Ein gewöhnlicher Sonntag. Die Menschen spazieren durch die Straßen, die Sonne scheint, und alle sind glücklich – manche mehr, manche weniger. Herr Schmitt zum Beispiel, der gerade mit seiner Frau am Deich entlanggeht, unterhält sich scheinbar zwanglos mit seiner Frau. Tatsächlich aber schweifen seine Gedanken dauernd zu den sinkenden Umsätzen seiner Reinigung zurück. Oder die hübsche Frau Susewind:

8. Konflikt/Problem/Thema, Erzählperspektive

Mein Freund Udo ist ein ebay-Junkie, wenn ich das mal so sagen darf. Die ganze Zeit hängt er davor und ersteigert irgendwas. Dabei sammelt er nicht mal was – er ist einfach ebaysüchtig. Ich verstehe das nicht, und wir haben oft Stress deswegen, aber irgendwie renkt sich immer alles wieder ein.

Heute Abend sind wir zum Essen bei meinem Chef eingeladen. Ich bin schon den ganzen Tag aufgeregt. Eigentlich nicht wegen mir selbst. Sondern wegen Udo. Der Typ treibt mich in die Raserei – wir müssen in 15 Minuten los, und was macht er? Er sitzt vor der Kiste und ersteigert irgendwas Unwichtiges. Ich bin stinksauer. Gehe zu ihm.

„Udo ...“

„Hm?“

9. Erzählstil und Sprache 1

Sieh an, die Schüler scharten sich um den Lehrer, den sonnengleichen, und huldigten seinen Worten. Er aber, weise und erhaben, sah gütig auf die Schäflein hernieder, und sprach mit warmer Stimme zu ihnen: „Freut euch des Lebens, denn ihr seid herrlich.“ Und die Kinderlein frohlockten und sprachen im Chor:

10. Erzählstil und Sprache 2

„Ich sag's dir, diese krasse Story, boah, ich halt's nicht aus, was für 'n Arsch der ist. Ich mach den fertig, dass er mit seiner verdammten Fresse Dreck frisst, die dumme Sau!“

„Why – hat er dich gedisst oder was?“

„Der Loser und mich dissen? Pfa! Viel schlimmer!“